

Lauri Love über die Zukunft des Falls Julian Assange - Teil 3

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Taylor Hudak: Hallo, ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich und willkommen zurück zum dritten Teil der Exklusivserie und Interview mit Lauri Love. Ich würde gerne Ihre Meinung bezüglich der Zukunft des Falls Assange hören und insbesondere was wir im Hinblick auf seine Freilassung erwarten können.

Lauri Love: Wir alle hoffen, dass Julian Assange nicht ausgeliefert wird, dass der Auslieferungsprozess erneut die Ungerechtigkeit und Repressivität feststellen wird, sodass eine Auslieferung an die Vereinigten Staaten und die schrecklichen Bedingungen die ihn dort erwarten würden nicht stattfindet und dass er nach so vielen unrechtmäßigen Verhaftungen und Jahren freigelassen wird. Ebenso dass ihm sicheres Geleit zurück nach Australien, seinem Heimatland, gegeben wird. Er sollte weiterhin leben und arbeiten können, entweder bei WikiLeaks oder in einer anderen Funktion - ebenfalls sollte WikiLeaks weiterhin bestehen bleiben. So ist WikiLeaks nach wie vor aktiv. Es ist nicht von einer Person abhängig, aber dennoch können wir nicht zulassen, dass diese eine Person verfolgt und unterdrückt wird, um ein Beispiel zu setzen, dass niemand derart mutig ist. So stelle ich mir die Zukunft vor. Am vierten Januar wird ein erstes Urteil gefällt, und ich bin nicht allzu optimistisch, dass dies den richtigen Weg einschlagen wird. Wichtig ist, dass die Beweise in das Protokoll aufgenommen wurden, und dass ein höheres Gericht mit mehr Unabhängigkeit bezüglich Denkens und Gewissens, in der Berufung sich gegen eine Auslieferung Assanges entscheiden wird. Die alternative Perspektive ist leider barbarisch. Deshalb müssen wir uns weiterhin nicht nur passiv, sondern aktiv auf ein Ergebnis hinarbeiten, bei dem wir und Assange seine Freiheit sichern. Es geht nicht nur um das positive Ergebnis eines Individuums, sondern auch um das Prinzip und den dadurch geschaffenen Präzedenzfall, dass die freie Presse unantastbar ist, dass es keine Grenze gibt, über die man nicht hinausgehen kann, wenn man sich den Mächtigen entgegenstellt, und dass mit den Pentagon-Papieren Gerechtigkeit geübt wird. Dies gilt auch für andere historische Fälle, in denen die Wahrheit

ans Licht gebracht wurde und die Öffentlichkeit von Transparenz profitiert hat. In diesen wurden Anstrengungen unternommen, die Beteiligten zu unterdrücken, zu verfolgen. Es geht auch darum sicherzustellen dass sie keinen Erfolg damit haben werden - vor allem in einer Zeit, in der die freie Presse so wichtig ist.

Taylor Hudak: Die Richterin wird also am vierten Januar 2021 eine Entscheidung treffen. Entweder sie bewilligt die Auslieferung oder sie verweigert diese. Wie sehen diese Ergebnisse Ihrer Meinung nach aus?

Lauri Love: Nachdem ich den Prozess selbst durchlaufen hatte, saß ich also da und wartete nach den schwierigen Anhörungen am Westminster Magistrates Court auf das Ergebnis. Ich musste, genau wie Assange es tun wird, auf der Anklagebank sitzen und mir das Urteil anhören. Und für die vollständige Verlesung des Urteils wurde nur sehr wenig Zeit eingeplant. Für Assange's Urteil wurde sogar eine noch kürzere Zeit vorgesehen als für meins. Und leider ist das kein gutes Zeichen. Ich will die Richterin auch nicht zu sehr verurteilen. Ich möchte die Wörter " "zweifelhaft" oder "korrupt" nicht verwenden. Ich nutze einfach eine Metapher: Es ist sehr schwer, den richtigen Weg einzuschlagen wenn man nach der Pfeife eines anderen tanzen muss. Und eben dies ist das Westminster Magistrates Court historisch gesehen gewesen. Es befindet sich in der Tasche der institutionellen Macht. Daher können wir das Beschriebene leider erwarten. Ich bin für die Möglichkeit offen, dass in diesem Fall das Richtige geschieht. Aber wir müssen realistisch sein und damit rechnen, dass am vierten Januar entschieden wird, ob die Auslieferung durchgeführt werden kann. Dann geht die Entscheidung an den Innenminister, der sich theoretisch unabhängig äußern kann, um den Prozess aus Gründen der Menschenrechte einzustellen. Leider hat die Regierung dies nach dem Fall von Gary McKinnon sehr viel schwieriger gemacht. Daher ist die Bedrohung von Assange's Menschenrechten nicht als Grund dafür anerkannt, die Auslieferung auf der Ebene des Innenministers abubrechen. So wird sie wahrscheinlich zugelassen und genehmigt. Zu diesem Zeitpunkt kann Einspruch erhoben werden, und die Verteidigung wird sich an das höhere Gericht, den High Court, wenden. Anschließend erfolgt die Berufung, wie in meinem Fall, an die Königlichen Gerichtshöfe. Und dort, würde ich sagen, wird die zweite Hälfte, der wichtigere Kampf in Bezug auf Rechtsprechung und Gerechtigkeit, stattfinden, und wir werden weiterkämpfen.

Taylor Hudak: Da haben Sie völlig Recht. Es ist sehr wichtig, dass er in den nächsten Monaten und darüber hinaus weiter unterstützt wird. Sie haben einst gesagt, dass, der einzige Weg zur Verbesserung der Situation darin besteht, weiter für die Vertreter der Wahrheit zu kämpfen und dass Ihrer Meinung nach es in unserer heutigen Zeit kein besseres Beispiel für einen Wahrheitsvermittler als Julian Assange gebe. Wie meinten Sie das?

Lauri Love: Ich nutze dazu eine Geschichte. Die Geschichte "Des Kaisers neue Kleider", die wahrscheinlich die meisten Menschen kennen- dass einmal ein Kaiser von ein paar listigen Leuten ausgetrickst wurde. So wollte er das größte Kleidungsstück der Welt. Daraufhin

webten sie eines und fragten nach immer mehr Gold. Angeblich arbeiteten sie an diesem Gewand, doch sehen konnte er es nie. Sie sagten es könne nur von Schlaun und Klugen vernommen werden. Bei Dummheit bleibt es unsichtbar. Daraufhin ging er hinaus und allen wurde die gleiche Geschichte erzählt. Niemand wollte dumm wirken. Also spielten sie alle bei der Scharade um die neuen Kleider des Kaisers mit. Es bedurfte nur einer Person, nämlich eines Kindes, welches sich nicht täuschen ließ. Es fing an zu lachen. Und plötzlich war die Illusion zerstört. Genauso verhält es sich mit der Wahrheit in einem Zeitalter der Medientäuschung, in einem Zeitalter der Falschheit, in dem wir unsere Augen vor den Gräueltaten verschließen, die in Kriegen geschehen. Wir spielen mit, als würde es uns nicht betreffen. Es reichen schon ein paar mutige Menschen, um diese Illusion zu durchbrechen und uns die Realität zeigen. Die düstere und brutale Realität, die wir in den Kollateralermord-Videos sahen, sowie in den Protokollen, die das Ausmaß der zivilen Opfer zeigten, die wir in der Dokumentation der schrecklichen Gräueltaten in Guantanamo vernahmen, sodass die Menschen mit dieser Realität konfrontiert werden und sich ihrem eigenen Gewissen und ihrer persönlichen Verantwortung stellen müssen. Regierungen handeln nicht unabhängig. Regierungen können zwar der Öffentlichkeit widersprechen, sie können gegen den öffentlichen Willen handeln, aber sie können nur mit der stillschweigenden Unterstützung der Regierten existieren. Und so spielen wir eine Rolle dabei, ob es Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit gibt, ob es Wahrheit oder Lügen und Vertuschungen gibt. Wir tun dies, indem wir uns nicht erlauben, passive Beobachter zu sein, sondern indem wir aktiv teilnehmen und Druck auf die Regierung ausüben. Um es mit den Worten eines Aktivisten der 60er Jahren zu sagen: Es gibt einen Punkt, an dem die Funktionsweise der Maschine so abscheulich wird, dass man ihr nicht erlauben kann weiterzumachen. Man muss seinen Körper auf Zahnräder und Hebel legen und sich dazu äußern, dass diese Maschine überhaupt nicht betrieben werden darf. Dies ist die Phase, in der wir uns befinden. Menschen müssen sich lautstark erheben, teilnehmen und Nein sagen. Wir fordern in einer Welt leben zu können, in der die Öffentlichkeit Zugang zur Wahrheit hat, in der Dinge nicht in unserem Namen mit Steuergeldern getan werden für etwas, das, seien wir realistisch, ein militärisch-industrieller Komplex ist, der die US-Bundesregierung übernommen und zugelassen hat, dass sie zu einem imperialen Hegemon wird, der im Interesse von Profit und Macht Instabilität in der Welt verursacht. Wir können uns nur eine Zukunft vorstellen, in der wir zu einer multipolaren Welt übergehen und internationale, sinnvolle Diskussionen führen, anstatt dass eine kleine Gruppe von Menschen den Prozess der internationalen Gerechtigkeit unter Druck setzen kann. Der einzige Weg, wie wir das erreichen können, ist der Kampf für Organisationen, die es ermöglichen, die Wahrheit zu sagen, wie zum Beispiel WikiLeaks. Meiner Meinung nach ist es das beste Beispiel dafür, wie man die Menschen mit der Wahrheit vertraut machen kann. Ironischerweise steht es im Interessensverband einer Behörde geschrieben, die nicht viel zur Verbesserung der Welt beigetragen hat - der CIA. Um aus der Bibel zu zitieren: "Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." Wenn wir also an die Freiheit glauben, dann obliegt sie uns. Es liegt in unserer Verantwortung für sie zu kämpfen. Im Moment können die Menschen in diesem Land und auf der ganzen Welt am besten für die Freiheit kämpfen,

indem sie WikiLeaks und Julian Assange unterstützen und die Mächtigen davon abhalten, die Wahrheit zu unterdrücken, was letztlich das Einzige ist, was sie zur Verantwortung ziehen kann.

Taylor Hudak: Sie haben eine einzigartige, aber ungewöhnliche Perspektive, da Sie erlebt haben, was Julian Assange zur Zeit durchmacht. Wollen Sie allen eine abschließende Botschaft mit auf den Weg geben?

Lauri Love: Indem ich heute hier bin, indem ich lebe, indem ich frei bin und mit Ihnen sprechen kann, bin ich der lebende Beweis dafür, dass es möglich ist, sich überwältigenden Chancen zu stellen, sich einem System zu stellen, das voraussetzt, dass die Mächtigen ihren Willen durchsetzen. Und nicht nur mit mir selbst, sondern mit der Unterstützung von Menschen, die ebenso wie Sie zuschauen, mit der Unterstützung von Organisationen und Aktivisten, der Moral und dem Gewissen der Öffentlichkeit, dieser Macht die Stirn zu bieten und zu gewinnen. Und das ist nur selten geschehen. Und es hatte seinen Preis. Am Ende des Tages waren wir siegreich. Ich hoffe und habe Vertrauen und wir werden weiter dafür kämpfen, dass dieser Sieg im Fall von Julian Assange erreicht wird. Wir können uns also nicht den Luxus leisten, pessimistisch zu sein und dem Zynismus zu verfallen. Wir müssen Vertrauen und Optimismus haben, dass die richtige Entwicklung nicht von selbst kommt, sondern dass wir dafür kämpfen. In der lateinischen Redewendung: “Fiat justitia ruat caelum”. Es soll Gerechtigkeit geschehen, und gehe die Welt darüber zugrunde. Zusammen schaffen wir das.

Taylor Hudak Lauri Love. Vielen Dank.

ENDE